

FORSCHUNG medizin

Mückenstiche



© Kitsadakron Pongha / 123rf.com

Mit einem einfach anzuwendenden physikalischen Wirkprinzip kann man die Folgen spürbar lindern.

Lokale Hyperthermie – Der Speichel des Insekts hat hautreizende Eigenschaften, die noch nicht bis ins Letzte verstanden sind. In jedem Fall aktiviert er Mastzellen in der Dermis, die dadurch Histamin freisetzen. Es kommt zur Entzündungsreaktion mit Rötung, Schwellung, Juckreiz und Schmerz. In der Folge bildet sich eine Quaddel von bis zu zehn Millimetern. Nur bei wenigen Menschen kommen Ödeme über drei Zentimeter Durchmesser und auch Blasen vor; absolut selten ist der gefährliche anaphylaktische Schock.

Die individuelle chemische „Signatur“ des Schweißes verschiedener Menschen ist für die Plagegeister mehr oder weniger attraktiv. Zu den verschiedenen Stoffen, die sie anlocken, gehören Milchsäure, Fettsäuren, Ammoniak – sowie das Kohlendioxid aus der Atemluft; eine stärkere Hautdurchblutung zieht sie ebenfalls an.

Lokale Kühlung kann die Beschwerden etwas lindern – aber nur, solange die Kälte einwirkt. Ein topisches Anti-

histaminikum wirkt dann am besten, wenn es direkt aus dem Kühlschrank kommt. Wichtig ist es, den Stich nicht aufzukratzen, da sonst eine bakterielle Superinfektion droht.

Schnell und anhaltend wirkt ein kleines elektronisches Gerät (bite away®) zur äußerlichen Behandlung den lästigen Symptomen entgegen. Das Prinzip: Mittels einer kleinen Metallplatte an der Spitze des Stiftes wird kontrolliert Wärme von 51 bis 52 °C auf die betreffende Stelle aufgebracht, für eine definierte Zeitdauer von wahlweise sechs oder drei Sekunden (bei Kindern). Die Hitze-Applikation im Bereich des Stichs führt zu einem therapeutischen Effekt. Durch die sehr kurze Anwendungszeit sind Schädigungen der Haut ausgeschlossen.

In zwei offenen Studien wurden insgesamt 261 Probanden mit verschiedenen Insektenstichen (darunter insbesondere auch Wespenstiche) so behandelt. Der Grad von Schmerz und Juckreiz sowie auch die objektiv messbaren Parameter Schwellung und Rötung konnten dadurch bei 90 Prozent der Teilnehmer binnen zwei Minuten halbiert werden. Nach zehn Minuten hatten sich die Symptome nahezu vollständig zurückgebildet. Die Wirkung ist umso ausgeprägter, je eher der Stift angewandt wird, aber auch nach Stunden können damit Schmerz und Juckreiz noch verringert werden.

Zum Wirkmechanismus gibt es bisher nur Hypothesen: Zum einen könnte eine lokale Überaktivierung von Mastzellen Proteasen freisetzen, die wiederum fremde Eiweiße, zum Beispiel Gifte, spalten. Zum anderen ist auch vorstellbar, dass die Funktion der Hautnerven durch die limitierte Erwärmung moduliert wird. ■

QUELLE

Expertengespräch „Insektenstiche – Mythen und Fakten“.
22. Juli 2014, München,
Veranstalter:
Riemser Pharma GmbH.



Sodbrennen

Magenschmerz

Völlegefühl

Wird der Magen dir zur Last

Iberogast®

Pflanzlich – Schnell wirksam

Iberogast®

beruhigt
die Magennerven

entspannt
die Magenmuskeln

reguliert
die Magenbewegung

normalisiert
die Säurebildung

schützt die
Magenschleimhaut

So erreichen wir Ihre Kunden:
Anzeigen in über 60 Titeln!**



*Quelle: TDW2012

Iberogast®. Zusammensetzung: 100 ml Flüssigkeit enthalten folgende Wirkstoffe: Auszüge aus: Iberis amara (Bittere Schleifenblume - Frische Ganzpflanze) (1 : 1,5-2,5) 15,0 ml; Auszugsmittel: Ethanol 50 % (V/V); Angelikawurzel (1 : 2,5-3,5) 10,0 ml; Kamillenblüten (1 : 2 -4) 20,0 ml; Kümmelfrüchten (1 : 2,5-3,5) 10,0 ml; Mariendistelfrüchten (1 : 2,5-3,5) 10,0 ml; Melissenblättern (1 : 2,5-3,5) 10,0 ml; Pfefferminzblättern (1 : 2,5-3,5) 5,0 ml; Schöllkraut (1 : 2,5-3,5) 10,0 ml; Süßholzwurzel (1 : 2,5-3,5) 10,0 ml; Auszugsmittel für alle Arzneidroge: Ethanol 30 % (V/V).
Anwendungsgebiete: Zur Behandlung von funktionellen und motilitätsbedingten Magen-Darm-Erkrankungen wie Reizmagen- und Reizdarmsyndrom sowie zur unterstützenden Behandlung der Beschwerden bei Magenschleimhautentzündungen (Gastritis). Diese Erkrankungen äußern sich vorwiegend in Beschwerden wie Magenschmerzen, Völlegefühl, Blähungen, Magen-Darm-Krämpfen, Übelkeit und Sodbrennen.
Gegenanzeigen: Bei Überempfindlichkeit (Allergie) gegenüber den Wirkstoffen darf Iberogast nicht eingenommen werden. Bei Kindern unter 3 Jahren darf Iberogast® nicht eingenommen werden, da keine ausreichenden Erfahrungen vorliegen. Schwangerschaft und Stillzeit: Aus den vorliegenden Daten lassen sich keine Hinweise für Bedenken hinsichtlich der Anwendung während der Schwangerschaft und Stillzeit ableiten. Gleichwohl soll Iberogast® während der Schwangerschaft und Stillzeit nur nach Rücksprache mit einem Arzt eingenommen werden. **Nebenwirkungen:** Sehr selten können Überempfindlichkeitsreaktionen wie z.B. Hautausschlag, Juckreiz, Atembeschwerden auftreten. Bei Auftreten von Nebenwirkungen sollte das Präparat abgesetzt und ein Arzt aufgesucht werden. Dieser kann über den Schweregrad und gegebenenfalls erforderliche weitere Maßnahmen entscheiden. **Warnhinweis:** Das Arzneimittel enthält 31 Vol.-% Alkohol. **Stand der Information:** 08/2013. **Steigerwald Arzneimittelwerk GmbH, Havelstraße 5, 64295 Darmstadt.** www.iberogast.de